

Auf dem freien Gelände zwischen dem Jott und dem Erdbeerhof Meyer an der Triftstraße gegenüber dem Seikengarten in Gleidingen könnten in den nächsten Jahren mehrere neue Wohneinheiten entstehen.
Foto: Daniel Junker



Wiese an der Triftstraße ist jetzt Baugebiet

Hinterm Gleidinger Jott sollen Häuser für Mieter entstehen

GLEIDINGEN. Während die Pläne für das große Neubaugebiet Am Erdbeerhof II zwischen Gleidingen und Rethen ins Stocken geraten sind, ist weiter südlich, an der Triftstraße, ein kleines neues hinzugekommen. Wie jetzt bekannt wurde, hat die Stadt im Januar eine Baugenehmigung für die Wiese östlich des Jugendzentrums Jott erteilt. Das Bauvorhaben zwischen dem Meyer-Hof und Jott könne zeitnah realisiert werden, sagte Stadtsprecher Bastian Wegener jüngst im Ortsrat, einen konkreten Zeitplan gebe es aber noch nicht: „Die Baugenehmigung für die dort beantragten Häuser sind aber zunächst drei Jahre gültig.“ Auf der Wiese zulässig sind dem neuen Bebauungsplan zufolge zweigeschossige Häuser. Die Fläche – grob geschätzt rund 4000 Quadratmeter groß – gehört zum Gelände des Gleidinger Erdbeerhofs. Nach Aussagen des Eigentümers Bendix Meyer sollen auf der Wiese „Doppelhaushälften sowie Zweifamilienhäuser errichtet“ werden. Perspektivisch sollten diese als Mietwohnraum verfügbar sein, teilte Meyer am Mittwoch mit. Nähere Angaben macht er mit Verweis auf die noch frühe Planungsphase noch

nicht. Erste Reaktionen gibt es gleichwohl schon jetzt. „Wohnraum in Laatzen und Gleidingen ist knapp“, sagte Gleidingens Ortsbürgermeisterin Silke Rehmert, erfreut über die Pläne an der Triftstraße. Wenn neuer Wohnraum geschaffen werde, idealerweise auch noch bezahlbarer, sei dies in jeder Hinsicht gut. Wann an der Triftstraße gebaut und dort gar die ersten Mieter einziehen können, ist allerdings noch völlig offen. Die weiteren Planungen dort hängen wohl, ebenso wie andere Bauprojekte, von der wirtschaftlichen Entwicklung ab. Die Bauwirtschaft hatte angesichts steigender Preise und Bauzinsen zuletzt mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Folgen der Krise in der Baubranche sind weiter nördlich in Gleidingen, im Neubaugebiet „Am Erdbeerhof“ zu beobachten. Nachdem 2018 der erste Bauabschnitt erfolgreich gestartet und das Gebiet zügig vollgelaufen war, sollte eigentlich im Sommer 2023 mit der Erschließung des zweiten Bauabschnitts begonnen werden. Auf einer Fläche von knapp sechs Hektar sind 250 Wohneinheiten vorgesehen – vom Einfamilienhaus bis zu Geschosswohnungen.

Doch über den dafür nötigen gemeinsamen Erschließungsvertrag wurde bis zuletzt verhandelt. Ein für Februar geplantes Treffen der Stadtverwaltung mit den beiden großen Bauträgern – der Lehrter Baukonzern Helma und das Rethener Unternehmen Fischerbau – wurde zuletzt auf den 11. März verschoben. Am Dienstag nun wurde bekannt, dass Helma insolvent ist. Welche Folgen die Insolvenz von Helma auf das Baugebiet Am Erdbeerhof II hat, darauf konnte die Stadt am Mittwoch noch keine Antwort geben. Noch im Juni 2023 hatte sie die Frage auf einen möglichen Ausfall des in wirtschaftliche Schieflage geratenen Bauträgers wie folgt beantwortet: „Sollte Helma das Projekt selbst nicht mehr aktiv verfolgen, wovon die Stadt nicht ausgeht, muss mit Helma als Eigentümer der Flächen über Alternativen geredet werden.“ Die Gleidinger Ortsbürgermeisterin äußerte sich am Mittwoch vorsichtig optimistisch. Sie wisse, dass im Hintergrund Gespräche geführt würden, sagte Rehmert: „Ich hoffe, dass es einen positiven Abschluss gibt und das Projekt Erdbeerhof II nicht in wesentlichen zeitlichen Verzug gerät.“

Vandalismus: Bäume mit Axt oder Machete zerhackt

Die vier Gehölze am **RODELBERG** sind Teil des Baumlehrpfads

LAATZEN/GRASDORF. Mindestens vier Bäume haben Unbekannte hinter dem Rodelberg zwischen Alt-Laatzen und Laatzen-Mitte mutwillig beschädigt. Der oder die Täter nutzten dafür eine Axt oder Machete – offenbar um sich auszutoben und gezielt Schaden anzurichten, denn Holz wurde nicht mitgenommen. Laatzens Feld- und Forsthüter Karl-Siegfried Guder hat den Vorfall in der Leinemasch am Sonntagvormittag, 25. Februar, bemerkt. „Hier muss jemand mit roher Gewalt vorgegangen sein“, sagt er. Tatsächlich sind die Stämme – und damit auch die Wasserversorgung der Bäume – erheblich geschädigt. Betroffen sind eine große Sommerlinde, eine Kugel-Robinie, eine kleinere Erle und eine Esche.

Die Sommerlinde gehört zu einem Ensemble mehrerer dieser Bäume auf der Wiese hinter dem Rodelberg, sie ist bereits viele Jahre alt. Die Kugel-Robinie steht an dem Fuß- und Wanderweg, der von der Leinerandstraße/Heinrich-Spörl-Straße in Alt-Laatzen zum Peterskamp in Grasdorf führt. Beide Bäume sind Teil des Baumlehrpfades, den der Laatzen-Nabu vor Jahren rund um den Rodelberg eingerichtet hat. Die Erle und die Esche stehen nur wenige Meter von der Kugel-Robinie entfernt, sie sind noch recht klein. Die Täter haben die Stämme dieser Bäume etwa bis zur Hälfte durchtrennt. „Das muss in der Nacht von Samstag auf Sonntag geschehen sein“, sagt Guder. Der Feld- und Forsthüter geht



Unbekannte haben mehrere Bäume in der Leinemasch zwischen Alt-Laatzen und Grasdorf - unter anderem diese zum Baumlehrpfad gehörende Kugel-Robinie - mit einer Axt oder Machete bearbeitet.
Foto: Daniel Junker

davon aus, dass die beschädigten Bäume „mit ziemlicher Sicherheit“ nicht überleben werden: „Zumindest die Robinie wird wohl gefällt werden müssen.“ Sie steht unmittelbar am Wanderweg und gefährdet nach Guders Einschätzung nun die Verkehrssicherheit. Der Stadtverwaltung ist der Fall seit Dienstag, 27. Februar, bekannt. „Es ist sehr bedauerlich, dass Bäume mutwillig geschädigt wurden“, sagt Stadtsprecherin Sonja Höfter. „Die Schäden wird die Stadt Laatzen in Kürze vor Ort prüfen. Anschließend legen wir fest, ob und welche Maßnahmen wir ergreifen.“ „Die Linde und die Robinie sind vor vielen Jahren gepflanzt worden – sie waren Spenden“, erinnert sich Guder. Es sei da-

mals eine Art Tradition gewesen, dass Menschen anlässlich von Geburtstagen, Hochzeiten oder Jubiläen Geld sammeln und der Stadt übergeben, damit diese rund um den Rodelberg verschiedene Baumarten pflanzt. Aus dem Sammelsurium ging schließlich – auch mit Fördermitteln der Bingo-Umweltlotterie – der Baumlehrpfad hervor. Die Pflanzungen waren durchaus umstritten, da viele der Gewächse nicht heimisch sind. Erst im Juni 2023 hatten Unbekannte in der Nähe des jetzigen Tatorts zwei andere Bäume mutwillig gefällt und einen weiteren beschädigt, ohne Holz mitzunehmen. Besonders betroffen waren seinerzeit eine knapp 20 Meter hohe Eiche sowie ein rund zehn Meter hoher Ahorn – auch sie Teil des Baumlehrpfades.

Ebenfalls am Rodelberg kam es kürzlich zu einem weiteren Vorfall: An der weiterhin gesperrten Riesenrutsche warfen Unbekannte ein Absperrgitter die Böschung hinunter. Das Gitter, das den Zugang zum Rutschenturm blockieren soll, hing zwischenzeitlich am Hang auf der betonierten Fläche am unteren Teil der Rutsche an einem Baum fest. Zudem entfernten der oder die Randalierer mehrere der bereitliegenden Fallschuttmatten von einer Palette und warfen sie auf den Boden. Das Zaunelement hat der Betriebshof der Stadt zwischenzeitlich wieder aufgestellt. „Da die Absperrung des Geländes aufgrund des Gefälles kompliziert ist, kam es in der Vergangenheit bereits häufiger zu widerrechtlichem Betreten“, berichtet Höfter. Zuvor sei dabei aber kein Schaden entstanden. „Vandalismus an öffentlichen Spielflächen ist leider eine Seltenheit“, sagt Höfter. Auch in anderen Städten stiegen Vorfälle dieser Art. Viele Gerätehersteller entwickelten mittlerweile sogar vandalismussichere Spielgeräte. Beispielshaft nannte die Stadtsprecherin das Volleyballfeld im Jugend-Aktiv-Park: „Bei dem Netz handelt es sich nicht um ein herkömmliches Kunststoffnetz, sondern um ein Stahlnetz.“ Dennoch nehme die Stadt es in den Wintermonaten präventiv ab und hänge es erst im Frühjahr wieder auf. Wer Hinweise hat, wird gebeten, die Stadtverwaltung per E-Mail an rathaus@laatzen.de zu informieren.

Medizin

ANZEIGE

Cellulite, Falten, schlaffe Haut?



Dieses Arzneimittel hilft von innen!

Oft stehen wir Frauen vor einem scheinbar unlösbaren Problem: Wie werde ich die schlaffe Haut, die lästigen Dellen und Falten los? Diese unschönen Erscheinungen entstehen durch ein schwaches Bindegewebe, also von innen. Wissenschaftlern ist es gelungen, ein Arzneimittel mit einem dualen Wirkstoffkomplex zu entwickeln (Revoten Tabletten, rezeptfrei, Apotheke), der von innen wirkt! Die zwei enthaltenen natürlichen Arzneistoffe dienen laut den Ergebnissen der Arzneiprüfungen und der Pharmakologie als Anregungs- sowie Heilmittel für die nachlassenden Stoffwechselvorgänge im Bindegewebe. So können unschöne Anzeichen von Bindegewebsschwäche wie schlaffe Haut und Cellulite natürlich von innen bekämpft werden.

Für Ihre Apotheke:
Revoten Tabletten
(PZN 18405588)



www.revoten.de

Abbildung Betroffenen nachempfunden.
REVOTEN. Wirkstoffe: Acidum silicicum Trit. D4, Calcium carbonicum Hahnemannii Trit. D4. Die Anwendungsgebiete entsprechen den homöopathischen Arzneimittelbildern. Dazu gehört: Bindegewebsschwäche. www.revoten.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • Remitan GmbH, 82166 Gräfelfing

Thema Nervenschmerzen

Karpaltunnelsyndrom? So können Sie wieder fest zupacken!

Wissenschaftler entwickeln verheißungsvolle Arzneistoff-Kombi gegen diese speziellen Nervenschmerzen

Der Karpaltunnel ist ein enger, 4 bis 5 cm langer Durchgang am Handgelenk, durch den der sensible Medianusnerv, der Mittellarmnerv, verläuft. Dieser gilt als echter „Superheld“ unter den Nerven, denn er ist für die Steuerung der Bewegungen von Fingern, Handgelenken und Daumen sowie das Greifen und Halten von Gegenständen zuständig. Wird der Medianusnerv durch eine Verengung des Karpaltunnels gequetscht oder eingeklemmt, bezeichnet man das als Karpaltunnelsyndrom. Die Folge: Nervenschmerzen, die sich häufig auch durch Kribbeln oder Taubheitsgefühle äußern.

Ein Blick auf die potenziellen Ursachen

Untersuchungen zeigten, dass der Karpaltunnel bei rund 10 % der Erwachsenen von Geburt an zu eng ist – eine Eigenschaft, die auch vererbt werden kann. Doch auch übermäßige Belastung kann sprichwörtlich auf den Nerv gehen: Fließband- und Montagearbeiten oder Arbeiten mit bestimmtem Handwerkszeug erhöhen das Risiko genauso



wie wiederholende Handbewegungen und ungünstige Handhaltungen.

Nervenschmerzen behandeln – aber wie?

Um Patienten zu helfen, haben Wissenschaftler intensiv nach geeigneten Wirkstoffen geforscht. Dabei stießen sie auf den besonderen Arzneistoff **Cimicifuga racemosa**, der laut Arzneimittelbild stehende und ausstrahlende neuralgische Schmerzen bekämpft sowie Überempfindlichkeit und Taubheitsgefüh-

le. Doch nicht nur das! Vier weitere Arzneistoffe konnten mehr als überzeugen – u. a. **Gelsemium sempervirens**, der beispielsweise bei Symp-

tomen wie Lähmungsgefühlen und Schmerzen entlang der

Nervenzellen wirkt. **Iris versicolor** hat sich wiederum bei brennenden Schmerzen als wirksam erwiesen. Inzwischen gibt es ein rezeptfreies Arzneimittel in Deutschland, welches genau diese Kombination aus spezifischen Arzneistoffen in besonderer Dosierung enthält. Die Arznetropfen sind in Apotheken unter dem Namen Restaxil erhältlich. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt. Die Tropfen erfreuen sich bereits großer Beliebtheit bei Anwendern: „Hat wunderbar geholfen, super bei meinem nervenbedingten Karpaltunnelsyndrom. Absolut empfehlenswert.“

Tipp für unsere Leser: Restaxil ist auf pureSGP.de mit attraktiven Rabatten erhältlich.

Tipp für unsere Leser

Jetzt Restaxil Tropfen auf pureSGP.de bestellen und bis zu 17 % sparen!



bis zu 17% sparen

pureSGP.de



Abbildung Betroffenen nachempfunden.
RESTAXIL. Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Dil. D2, Spigelia anthelmia Dil. D2, Iris versicolor Dil. D2, Cyclamen purpurascens Dil. D3, Cimicifuga racemosa Dil. D2. Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen). www.restaxil.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • Restaxil GmbH, 82166 Gräfelfing